

Speranța Stănescu

LEHREN UND LERNEN VON VERBEN, ADJEKTIVEN UND SUBSTANTIVEN ... EIN NIMMERENDENDER DISKUSSIONSSTOFF

1. ... VOM SELBST UND DEN ANDERN

Da sitzt frau und will einen Beitrag für den (mit)herauszugebenden Band schreiben. Es gehört sich so, meint sie allerdings und stellt, nach einem Thema grübelnd, plötzlich fest, dass sie im Laufe der Zeit vieles schon gesagt hat und wenn nicht, dann alles, was sie selbst gerne erforscht oder besser gemacht hätte, zum Erforschen und Sagen in Auftrag vergeben hat. Und dabei merkt sie mit Freude, dass sie das gar nicht bedrückt, ganz im Gegenteil: die jüngeren Discipuli sind der erhaltenen Anregung nachgegangen, haben die Aufgabe zu ihrer Befriedigung gelöst und weitergeführt. Sie selbst hat sie begleitet, hat mitgewonnen und dabei auch zugeben müssen, dass ein Generationswechsel ansteht. Diplomarbeiten und Dissertationen, deren tausende Seiten wieder und wieder gelesen, besprochen und verbessert werden, kommen und gehen auf elektronischem Weg ins Haus. Korpora liegen nicht mehr in staubanfälligen Zettelkästen, auch sie geben sich dem elektronischen Zugriff frei. Und unbekannte oder zweifelhafte bibliographische Hinweise, unfaire Zitate oder Raubideen stehen einfach im Internet und warten darauf, enthüllt zu werden. Die Ausrede, man habe nur eine mangelhafte Informationsquelle in den schwach bestückten rumänischen Bibliotheken, ist nicht nur durch das World Wide Web, sondern auch durch die große europäische, stipendiengeförderte Mobilität wettgemacht. Man möchte weinen und lachen zugleich!

Da sitzt also frau und will einen Beitrag schreiben. Stattdessen zieht sie ungewollt Bilanz. Nur das kann der eigene Beitrag sein, denn vieles von sich hat sie eigentlich in die anderen zeitlich wie geistig und seelisch investiert und ist nun dort unauffällig, unmarkiert anwesend. Und die vielen Jahre der Reformdiskussion in Lehre und Forschung nach der „Wende“ entziehen sich heute gleichfalls dem Leserblick. Bleibt auch hierzu nur eine Nacherzählung.

Mit dem Werdegang des Projektes zum „Entwurf einer deutsch-rumänischen kontrastiven Grammatik“ wissenschaftlich selbst erwachsen geworden, hat besagte Frau das Neue in der Lehre der deutschen Sprache der Gegenwart an der Hochschule tatkräftig unterstützt, mit ihr allerdings auch andere Frauen vom Projekt. In ganz Rumänien gelang es der Dependenzverbgrammatik die alten, „traditionellen“ Vorträge zur deutschen Sprache

der Gegenwart in der Germanistik allmählich zu verdrängen. Eine neue Sehweise hielt Einzug.¹

Im Rückblick bedauert sie es allerdings, dass die rumänischen DaF-Schulbücher davon nicht rechtzeitig Notiz genommen haben, zumal unter den Autoren viele der ursprünglichen Theorie- und Projektanhänger und auch ihrer Studenten wiederzufinden sind. Im Rückblick ist es ebenso bedauerlich, dass Erkenntnisse der DVG, die in das VLdr (1983) wegweisend eingegangen waren, von den späteren deutsch-rumänischen und rumänisch-deutschen Wörterbüchern ignoriert wurden. Auch hier ist ein ehemaliger Valenzianer fremd gegangen. Alle haben dem aus der traditionellen (?) rumänischen Grammatik kommenden Begriffs- und Terminologiesystem gefrönt, das zentrale ministerielle Curriculum für DaF waltete über allem.

Trotz soviel Bedauern hat besagte Frau aber auch selbst kein besseres Lehr- oder Wörterbuch gemacht. Sie hat bloß die Theorie mit Begeisterung in ihren Vorlesungen und sonstigen Schriften beschrieben und durch gelegentliche/laufende Beispielanalysen belegt und verteidigt, sie hat einige ihrer Doktorandinnen mit der lexikologischen Fragestellung einer Beschreibung der Valenz von Adjektiven, Nomina und Verben in deutsch-rumänischen Wörterbüchern „beauftragt“. Die angewandten Wörterbücher bleiben aber immer noch aus, bleiben eine Aufgabe der Zukunft. Inzwischen kamen die DaF-Lehrwerke aus Deutschland ins Haus. Sie enthalten eine didaktisierte Valenzbeschreibung von Verben, gelegentlich auch von Adjektiven und Nomina. Inzwischen füllen alte und neue von Rumänen geschriebene, zweisprachige „Hin- oder Her-“ Wörterbücher den Markt, immer noch nach alter Masche gestrickt. Die Erkenntnisse der modernen Valenzlexikographie gehen da kaum ein, es ist nicht einmal geklärt, ob sich die Wörterbücher nutzungsorientiert an eine bestimmten Leserschaft wenden.

Lauter Aufgaben für die Zukunft, für den Nachwuchs, der zur Zeit immer noch mit der Theorie befasst ist.

2. NACHFRAGE UND ANGEBOT

2.1. Es ist leicht reden

In einem längeren Beitrag habe ich 2003 anhand der Besprechung von Präpositionalphrasen zu Verben, Adjektiven und Nomina die Wichtigkeit des Selbstverständlichen nochmals mit Beispielen belegt, die Wichtigkeit der Grammatik-kategorie „Valenz“ für die grammatische und inhaltliche Korrektheit der Aus-

¹ Dazu ist vielfach geschrieben worden. Für einen treffenden Einblick kann man auf die Schnelle zu Lăzărescu 2004 und Stănescu 2004a greifen.

sagen als unbestreitbar bezeichnet, „ist sie doch eine häufige Fehlerquelle im DaF-Unterricht.“ Die vorgenommene, als Stütze gedachte Analyse einiger Lehrbücher aus der rumänischen Reihe „Deutsch mit Spaß“ zeigte jedoch:

- „In den Lehrbuchtexten gibt es zwar Präpositionalgruppen mit valenzgesteuerter Präposition, doch keine Erklärungen dazu im Grammatikteil.
- In den Wortschatzlisten sind sie nur sporadisch und inkonsequent angegeben: soweit überhaupt angeführt, steht die Präposition mal mit, mal ohne geforderten Kasus.
- Die vorhandenen Valenzangaben betreffen nur das Verb, nicht auch das Adjektiv und das Nomen.
- In den Lehrbüchern gibt es nur sehr wenige, eher zufällige Übungen dazu.“ (Stănescu 2003: S. 433f.)

Den Feststellungen folgte die Frage: „DaF-Lehrer wohin?“ und die erschlagende Belehrung: „Das grammatische Wissen und die didaktisch-methodische Kreativität des Lehrers sind angesichts dieses Lehrbuchangebots sehr gefragt. Der Lehrer muss entsprechend der allgemeinen Zielsetzung und dem Stand der Kenntnisse in der jeweiligen Klasse entscheiden, wann, wo und wie welche Verben/Adjektive/Substantive mit fester Präposition zu unterrichten sind. Er ist es auch, der regelmäßig adäquate Übungen und geeignete Tests formulieren muss. Kognitives Lehren ist ebenso wichtig wie die Notwendigkeit des Auswendiglernens dort, wo keine gedächtnisstützenden Assoziationen inhaltlicher Art möglich sind. Vergleichende Überlegungen zur Muttersprache anhand gezielt aufgegebener Beispiele, die Vermittlung von Valenzfragen im Zusammenhang mit Wortfamilien, Übersetzungen möglichst kontrastiver Erscheinungen, komplexe Übungen zur Nominalisierungstransformation können in dem Zusammenhang von Nutzen sein.“ (Stănescu 2003: S. 434)

Von dieser hohen Warte aus fehlte jedoch der Hinweis auf die Quellen, wo das intuitive Wissen im Gebrauch regensgesteuerter Präpositionen gezügelt wird, sind doch die Deutschlehrer in Rumänien selbst verunsicherte Präpositionenbenutzer. Und das nicht nur im Deutschen, das für sie eine Fremdsprache ist, sondern auch in ihrer Muttersprache, im Rumänischen. Was hilft? Das richtige Nachschlagewerk, im Idealfall das Verb-/Adjektiv-/Nomen-Valenzwörterbuch. Und was findet der Lehrer und Lerner auf dem rumänischen Buchmarkt? Davon soll hier die Rede sein.

2.2. Von der idealen Wörterbuchtypologie ...

Mit Henne (1980: S. 783) dienen Wörterbücher als Informationsquelle (1) im muttersprachlichen Lernprozess, der nicht auf die kindliche und jugendliche Sozialisationsphase beschränkt ist; (2) im fremdsprachlichen Lernprozess zur Aneignung von Zweit-, Dritt- usw. Sprachen; (3) im wissenschaftlichen und

technischen Lernprozess zur Rezeption und Interpretation fachsprachlicher Terminologien; (4) im Sprachmittlungsprozess zur schnellen Information für Dolmetscher und Übersetzer; (5) im kulturhistorischen Aneignungsprozess zur Dokumentation und Exegese vergangener und gegenwärtiger Sprache (Texte). Die Wörterbuchmacher sollten an den Anfang ihrer Arbeit die Frage stellen, welche Wörter den Wortschatz bilden und welchen Status die Wörter innerhalb der jeweiligen Objektsprache haben. Danach folgen Probleme der Anordnung des Wortschatzes, der paradigmatischen und syntagmatischen Erklärungen und damit das Problem des Korpus. Hierzu gehören Fragen wie: Welche Arten von Informationen gehören in ein Wörterbuch? Wie sind sie darzustellen? Wie wird die Bedeutung markiert? Werden pragmatische Angaben gemacht und wenn ja, wie werden sie notiert? Welche Wörter sind zu lemmatisieren? Wie ist die Makrostruktur zu gestalten? Wer sind die Benutzer? In welchem Benutzungskontext (Produktion und Rezeption von Sprache) soll das Wörterbuch stehen? u. ä.

Zu den Fragen des Anfangs gehört auch die Frage nach der Möglichkeit, den Wortschatz einer Sprache mit Hilfe derselben Sprache zu erklären (**einsprachige Wörterbücher**), was das Vermögen des Benutzers, mit Sprache über Sprache zu sprechen, voraussetzt. Oder die Frage, ob die eine Sprache in eine andere zu übersetzen ist (**zwei- oder mehrsprachige Wörterbücher**), was darauf beruht, dass Sprachen vergleichbar sind und dass der Sprachbenutzer mehrere Sprachen erlernen kann.

Wörterbücher werden für bestimmte Zielgruppen mit erwartbaren Interessen gemacht. Der Benutzer sollte im Idealfall die verschiedenen Wörterbuchtypen kennen und seine Fragen gezielt an ein geeignetes Wörterbuch richten. Es gehört einige Übung dazu, mit einem Wörterbuch umzugehen, doch ist mit solcher Übung zu rechnen bei den gängigen Benutzern: Schülern und Studenten, Lehrern und Fachleuten verschiedener Bildungsrichtungen. Da es das perfekte Wörterbuch nicht geben kann, zeigt die Erfahrung, dass es sich oft lohnt, in mehreren Wörterbüchern, wenn auch des gleichen Typs, nachzuschlagen.

2.3. ... hinab in den Alltag

Es ist hier nicht der Ort, eine Wörterbuchtypologie vorzustellen. Das haben andere gründlich und mit umfangreichen Sachwissen getan (s. v. a. Hausmann/Reichmann et al. Hrsg. 1989ff). Die folgende Besprechung einiger nach der Wende in Rumänien erhältlichen, wichtigsten Wörterbücher zum Rumänischen, zum Deutschen oder zu beiden in reziproker Gegenüberstellung erfolgt nur bezüglich der in 2.1 gestellten Frage nach verlässlichen Informationsquellen in Zweifelsfällen beim Gebrauch regensgesteuerter Präpositionen. Damit sind in gleichem Maße verb-, adjektiv- oder nomengesteuerte Präpositionen gemeint. Unberücksichtigt bleiben hier Fachwörterbücher wie etwa zum Wort-

schatz der Wirtschaft, der Medizin, des Handelwesens o. ä., da es in diesen vorwiegend um Nominationsentsprechungen, nicht auch um syntagmatische Regularitäten geht. Ich denke also an Wörterbücher, die sich an einen weiten, weniger spezialisierten Benutzerkreis wenden, was sie meist in ihren Vorworten auch spezifizieren und was sich in der Lemmabeschreibung widerspiegelt. Der Einfachheit halber werden wir im Folgenden ein Beispiel durchziehen, dass in Stănescu 2003 (S. 423f.) problematisiert wurde. Es hat den Vorteil, dass es in beiden Sprachen in verbaler, adjektivischer und nominaler Form realisiert wird und dass zu den regensgesteuerten Stellen einiger Varianten auch eine Präposition gehört. (S. Abb. 1)

2.3.1. EINSPRACHIG RUMÄNISCH

Obwohl nach der Wende mehrere verbesserte Auflagen bestehender erklärender Wörterbücher (DLRA, DEX'98, NODEX) erschienen sind, soll es hier exemplarisch um zwei wichtige Neuerscheinungen der letzten Jahre gehen, die in ihrer Modernität viele Vorläufer übertreffen.

DEXI definiert sich selbst als allgemein erklärend. Es richtet sich an alle, die Rumänisch sprechen oder es lernen wollen. Zum stark aktualisierten Wortschatz, der Neologismen, Entlehnungen und Fremdwörter neueren Datums einschließt, bietet es lexikalisch-semantiche, aber auch syntagmatische und grammatische Informationen.

Zu dem von uns gewählten Beispiel finden wir außer der Bedeutungsumschreibung und Synonymen auch mit Beispielsätzen aus authentischen Texten versehene, unformalisierte Angaben zu den „complemente“/Komplementen, sowie pragmatische Gebrauchsanweisungen. Die Metasprache ist die der traditionellen Grammatik, es herrschen beim Verb die Ausdrücke „transitiv, intransitiv, reflexiv“ und Hinweise auf die Konjugationsklasse, beim Adjektiv und Nomen nur die Klassen- und Genuszuweisung.²

a supăra vb. I. 1. refl., tr. ... *Femeile nu se supără când le oferi flori.* (VIN.)³ ‚Die Frauen ärgern sich nicht/werden nicht böse, wenn man ihnen Blumen anbietet.‘ ◊ (refl. ‚in Höflichkeitsformeln‘) *Ești, nu te supăra, ... un idealist.* (CĂL.) ‚Du bist, ärgere dich nicht/nimm es mir nicht übel ... ein Idealist.‘ ◊ ‚Wendung‘ (refl.) *a se supăra ca văcarul pe sat* ‚sich ärgern wie der Hirt übers Dorf‘. 2. tr. (‚das Komplement bezeichnet Menschen‘) *Dase ordin ... după sosire să nu-l supere nimeni.* (BART.) ‚er hatte Anweisungen gegeben, er möge nicht gestört werden‘ ◊ (‚das Komplement bezeichnet Lebewesen‘) *Eu sufăr mult aici din pricina climei, care mă supără la piept.* (GHICA) ‚Ich leide hier wegen des Klimas, es plagt mich auf der Brust.‘ 3. refl. tr. *Răspunsul lui Mogoș supără*

² Hier werden nur die Beispiele und jene Angaben angeführt, die in anderen Wörterbüchern fehlen, in kombinatorischen Zweifelsfällen jedoch weiterhelfen. Die Übersetzung der Beispiele fügen wir unmittelbar danach in einfacher Anführung ein. Metasprachliche Kommentare werden aus Platzgründen direkt übersetzt, jedoch durch die einfache Anführung als Übersetzungen signalisiert.

³ Mit Majuskeln werden die jeweiligen Autorenquellen angegeben. Wir gehen darauf nicht ein.

însă atât de rău pe primar ... , încît izbucni (REBR.) ‚Die Antwort von Mogoș verärgerte den Bürgermeister so sehr, dass er sich gehen ließ... † ‚Wendung‘ *a se supăra foc* ‚sich zur Rotglut ärgern‘. 4. refl. *M-am supărat foc că-mi tăinuise pînă atunci meșteșugul lui.* (VOIC.) ‚Es hat mich bis zur Rotglut geärgert, dass er mir bis dahin sein Können verschwiegen hatte‘ 5. tr. ‚gehoben‘ (das Komplement bezeichnet militärische oder politische Gegner) ‚überfallen‘ † (das Komplement bezeichnet Länder, Territorien usw.) ‚zerstören‘

supărare s. f. 1. *Jupînesele ... vorbeau în șoaptă, împărtășindu-și supărările.* (SADOV.) ‚Die Frauen flüsternten und teilten sich ihren Kummer mit‘ † ‚höfliche Wendung als Entschuldigung‘ *să nu-ți fie/să nu vă fie cu supărare* ‚nicht übel nehmen‘; *Fără supărare!* ‚nichts für ungut‘; † *a se face catran de supărare* ‚schwarz werden vor Ärger‘; *l-a lua de coarne ... ș-om scăpa de supărare* (CR.) ‚er wird ihn auf die Hörner nehmen und wir sind den Ärger los‘ † *Pe unde treceau, numai supărări aduceau. Numai Harap Alb nu aducea nici o supărare.* (CR.) ‚Wohin sie auch gingen brachten sie nur Ärger mit sich. Nur Harap Alb machte keinen Kummer.‘ 2. *Temîndu-se ca șederea lui la fereastră să nu producă vreo supărare celorlalți pasageri, se așeză din nou la loc.* (CĂL.) ‚Weil er befürchtete, dass er die andern verärgern würde, weil er am Fenster stand, setzte er sich wieder.‘ † ‚adv. Ausdruck‘ *fără supărare* ‚ungestört‘ † ‚physischer Schmerz, Krankheit‘. 3. *La supărare, poamea biciușca de carîmbul cizmei.* (ARGH.) ‚Wenn er außer sich geriet, schlug er mit der Peitsche gegen seinen Stiefel.‘ 4. *În ultimul timp supărarea cu lucrătorii era tot mai mare.* ‚Der Ärger mit den Arbeitern wurde in der letzten Zeit immer größer.‘ † ‚Wendung‘ *A ține supărare* ‚nachtragend sein/verärgert bleiben‘.

supărat, -ă adj. 1. *Mă liniștește cînd sînt supărată, cînd am griji, cînd e bolnavă mama.* (IBR.) ‚Es beruhigt mich, wenn ich verärgert bin, wenn ich Sorgen habe, wenn meine Mutter krank ist.‘ 2. *Ai întîrziat! strigă supărat profesorul.* ‚Du bist zu spät gekommen, schrie der Professor verärgert.‘ (ARGH.) † argot. *Muzică supărată.* ‚wütende Musik‘ † ‚Wendung‘ *a fi supărat foc* (pe cineva ‚auf jemanden‘/pe ceva ‚auf etwas‘ sehr böse sein), *a fi supărat cu cineva.* ‚mit jemandem zerstritten sein‘; (subst.) *a face pe supăratul*, pl. -ți, -te ‚den Verärgerten/die Verärgerte spielen‘.⁴

Das DSVR 1999 ist ein syntaktisches Verbwörterbuch. Daher finden wir keine „etymologisch verwandten“ Adjektive und Nomina⁵. Es weist dem Verb die zentrale Rolle in der Satzstruktur zu. Es vertritt die Meinung, dass die Verbgruppen dem Rumänisch lernenden Ausländer Schwierigkeiten bereiten, weil Verben in der Mutter- und in der Zielsprache unterschiedliche syntaktische Verhalten haben können. Trotz des distributionellen Standpunktes, wird die Bedeutung durch die Beispiele mitbeschrieben. Es werden Dependenzbeziehungen zum Verbkern sowohl im einfachen als auch im komplexen Satz beschrieben, da – als Neuheit – hier erkannt wird, dass das Verb seine Selektionsfähigkeit auch auf die Art der abhängigen Sätze und Konstrukte ausweitet. Es werden die morphologischen Grundformen der Verben (Infinitiv, Indikativ und Subjunktiv Präsens, die 3. Person und das Partizip) angeführt. Die Verben werden zunächst in einem mit römisch I gekennzeichneten Informationsbündel im Aktiv genannt. Ausgeführt wird darin schrittweise und in einem wörterbuchinternem geregelten typographischen System, ob das Verb ein direktes

⁴ Außerdem werden auch andere Ableitungen vom Verb angeführt: *supărăcios, -oasă* ‚jemand der sich schnell über andere ärgert, *supărător, -oare* ‚jemand/etwas das stört, *supăralnic, -ă* ‚ärgerlich/verärgert‘.

⁵ Hier wird auf das Konzept des WvevW angespielt.

und/oder ein indirektes „obiect“/Objekt regiert. Die Besetzung der Position durch Person/Nicht-Person wird durch die Pronomina *ceva* ‚etwas‘/pe *cineva* ‚jemanden‘ wiedergegeben. Das „indirekte Objekt“ wird pronominal durch *cuiva* ‚jemandem‘ für Personen und durch die Angabe „**dativ**“ für Nicht-Personen angeführt. In diese Objektkategorie gehören auch der possessive Dativ und Teilmengen(?) mit obligatorischer Präposition.

Bei den transitiven Verben folgt unter römisch II. auch die Beschreibung des Passivs in seinen verschiedenen Ausdrucksvarianten. Übergreifendes Merkmal ist die Präpositionalgruppe *de către* ‚von/durch‘. Es werden die *că-*, *să-* und *dacă-*Nebensätze sowie ggf. Infinitivkonstruktionen angegeben, die Objektstellen aktualisieren können. Auch pronominale und relativ-adverbiale Einleitformen werden angeführt, soweit sie nicht Angabesätze einleiten.⁶

SUPĂRĂ (*súpără*, *să súpere*, *supărat*) ‚ärgern‘

- | | |
|------------------------------------|--|
| I. A. <i>ceva</i> ‚etw‘. | b. <i>Zgomotul puternic supără urechea</i> . ‚der große Lärm stört das Ohr.‘ |
| <i>pe cineva</i> ‚jmdn‘ | a. <i>Ancuța a supărat-o pe mama</i> . ‚Anca hat Mutter geärgert‘ |
| | b. <i>Clima umedă mă supără</i> . ‚Das feuchte Klima stört mich.‘ |
| | c. <i>Îl supără o măsea</i> . ‚Ihn stört ein schmerzender Zahn.‘ |
| <i>cuiva ceva</i> ‚jmdm etw.‘ | b. <i>Lumina puternică îi supără ochii</i> . (*ochii lui). ‚Das starke Licht schmerzt ihn in den Augen.‘ (*in seinen Augen‘) |
| <i>Cuiva pe cineva</i> ‚jmdm jmdn‘ | a. <i>Ți-am supărat mama</i> . (= <i>pe mama ta</i>). ‚Ich habe dir die Mutter geärgert. (= deine Mutter)‘ |
| | b. <i>Vecinul îți supără părinții</i> (= <i>pe părinții tăi</i>) ‚Der Nachbar ärgert dir die Eltern (= deine Eltern)‘ |
| B. <i>a-și supăra</i> | |
| <i>pe cineva</i> ‚jmdn‘ | b. <i>Își supără vecinii</i> (= <i>pe vecinii săi</i>) <i>cu zgomotul făcut</i> . ‚Er verärgert sich die Nachbarn (= seine Nachbarn)‘ |
| C. <i>a se supăra</i> | |
| <i>pe cineva</i> ‚auf jmdn‘ | d. <i>S-a supărat pe Rodica/pe mine</i> . ‚Er wurde böse auf Rodica/auf mich.‘ |
| <i>unul pe altul</i> ‚einander‘ | <i>Frații s-au supărat și nu-și mai vorbesc</i> . ‚Die Geschwister wurden aufeinander böse und sprechen nicht mehr miteinander.‘ |

⁶ Diese Beschreibung entspricht der Beschreibung in der KGdr 1993: S. 130 ff., wo zwischen valenzgesteuerten Ausbausätzen (indirekte Fragesätze, dass-Sätze, Infinitivkonstruktionen und abhängige Hauptsätze) und freien Angabesätzen (infinite Konstruktionen und Subjunktorphrasen) unterschieden wird. Das Spezifizitätskriterium liegt auch im DSVR der Abgrenzung von Angaben zugrunde („subordonate circumstanțiale ... caracterizată de regulă orice verb“ d. h. ‚die Umstandssätze charakterisieren, in der Regel, alle Verben‘; DSVR 1999: S. 7)

II. A. *pe cineva CĂ* ... ‚jmdn DASS‘

CE ... ‚was‘

C. *CĂ* ... ‚DASS‘

a. *Mă supără CĂ nu ți-ai ținut promisiunea.*
‚Es ärgert mich, dass du nicht Wort gehalten hast.‘

Mă supără CE îmi spui. ‚Es ärgert mich, was du zu mir sagst.‘

M-am supărat CĂ n-ai venit în vizită. ‚Ich habe mich darüber geärgert, dass du nicht zu Besuch gekommen bist.‘

Wie ersichtlich, wird keine genaue Satzgliedbestimmung vorgenommen. Es wird nicht gesagt, dass es sich im Fall der *CĂ/CE*-Sätze nicht um Objekte, sondern um die Subjektstelle handelt.

Auch im DSVR ist die Stellenbeschreibung nicht formalisiert. Bemerkenswert ist jedoch, dass es eine Unterscheidung der verbgesteuerten Objekte aufgrund einer Anapher gibt, die das Wörterbuch dem KGdr-Kenner auch in dieser Hinsicht vertraut erscheinen lässt. Es wird dadurch zu eine brauchbaren Ergänzung zu einem künftigen neuen zweisprachigen Verbvalenzlexikon.

2.3.2. EINSPRACHIG DEUTSCH

Rumänische DaF-Lerner können sich mindestens das LGwDaF (1998) direkt im Land kaufen. Freilich sind minimale Deutschkenntnisse nötig, um die Bedeutungsumschreibung und die Beispiele zu verstehen. Auch zeigt sich, dass der Rumäne, der deutsche Entsprechungen zu *a supăra* sucht, an mehreren Stellen des Deutsch-Deutschen Wörterbuchs nachlesen müsste (*ärgern, böse sein/werden, gestört werden, verärgern* u. ä.⁷). Als Lernerwörterbuch bringt das LgwDaF nahezu vollständige morphologische, syntaktische und pragmatische Angaben zu den erfassten Lemmata. Es gibt auch hier keine formalisierte Bezeichnung für Ergänzungsklassen, jedoch pronominale Anaphern und die regensgesteuerten Präpositionen mit ihren Kasus, die an der jeweiligen Anapher erkennbar sind. Bei doppelter Rektion der Präposition werden die Kasus disjunktiv angegeben. Begnügen wir uns mit ausgewählten Beispielen.

ärgern Vt 1. **j-n ä**, seinen jüngeren Bruder ärgern. 2. Vr **sich (über j-n/etw.) ä**. Ich habe mich furchtbar (darüber) geärgert.

ärgerlich Adj. 1. **ä. (auf/über j-n/etw.) 2.** ein Ereignis, ein Vorfall ist ä. Im Beispielsatz steht für diese Stelle ein *dass*-Satz: *Es war ja wirklich ärgerlich, daß du den Zug versäumt hast.*

Ärger, der, -s, nur Sg.; 1. **Ä. (über j-n/etw.)** Sie konnte ihren Ärger darüber nicht verbergen. 2. **Ä.** (mit j-m/etw.) (koll.) Wenn du freundlich zu ihm bist, ersparst du dir viel Ä. mit ihm.

böse Adj. [1. *Das war nicht böse gemeint.* 2. *bösen Zeiten entgegengehen*] 3. nicht adv. (**j-m**). **b. (wegen etw. (Gen./Dat.)) sein; (auf j-n/mit j-m) b. sein.**

⁷ zur Vielfalt der Entsprechungen s. die beiden Großwörterbücher DGR-AR (2007) und DRG-AM 1990

2.3.3. ZWEISPRACHIG RUMÄNISCH-DEUTSCH

Lassen wir den ältesten sprechen, den „Tiktin“. Selbst wenn er von unseren Zeitgenossen bearbeitet worden ist, gibt es keine grundsätzlichen Neuerungen gegenüber der 1. Auflage zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Tiktin macht ein Wörterbuch, aus Liebe zur rumänischen Sprache, die er darstellen möchte. Es erscheint in einem Augenblick der Schulreform und des Interesses an der Entstehung von Wörterbüchern für die Schule. Bei der Erfüllung des ministeriellen Auftrags bleibt der Sprachunterricht für Tiktin sekundär.⁸ Seine Beispiele sind vorwiegend alten Sprachdokumenten entnommen und daher nicht gegenwartsbezogen und als Sprache veraltet, oft nicht mehr im Gebrauch. Dennoch finden wir zwischen sprachhistorischen und stilistischen Angaben auch kurze grammatische Hinweise, die Jahre später als Beschreibungen von Konkomitanzen ausgelegt werden. Zu unserem Beispiel finden wir Angaben wie **V.tr.** ‚verb transitiv‘, **pc.** ‚pe cine/wen‘, **c** ‚ceva/etwas‘ und Kasusangaben wie **Dat.** ‚Dativ‘ etc. Wie aus dem Abkürzungsverzeichnis hervorgeht, ist die Beschreibungssprache vorwiegend Deutsch, woraus wir schließen, dass er interessierte deutsche Benutzer im Auge hatte. Auf die deutsche Entsprechung folgt das rumänische Beispiel. Dieses wird nur gelegentlich ins Deutsche übersetzt.

*Supără*⁹ (16. Jh. PS.SCH) I. 1. V.tr. 1. LV bedrängen, -lästigen, plagen [...] 2. pc. jdm. lästig fallen, jdn. stören *Vă supără zgomotul?* Stört Sie der Lärm?... *N-aș vrea să vă supăr.* Ich möchte nicht stören. 3. ärgern, verdrießen, böse machen. [...] II. *a se supăra* 1. LV [...] 2. sich Umstände machen [...] 3. sich ärgern [...].

Supărăre Pl. –*rări* S. f. (um 1642....) 1. Ärger, Verdruß [...] 2. Betrübnis, Kummer, Gram [ohne Beispiel]

Der Tiktin ist schon durch sein Riesenformat ein Bibliothekshandbuch und zudem auch eher ein für Sprachwissenschaftler gedachtes. Wenden wir uns nun jenen Wörterbüchern zu, die für Alltagsnutzer ein schnelles Allzweckbuch sind sind.

Ein solches sehen wir bei fast allen Studenten und DaF-Anfängern auf den Bänken. Es ist das DGR-DRG, gelegentlich auch das entsprechende von Savin/Lăzărescu/Tânțu.¹⁰ Und welche Informationen finden wir darin? Letzteres definiert seine Zielgruppe als „public larg“ (‚breites Publikum‘), „nu numai cunoscători ai limbii germane, ci și ... cu cunoștințe elementare“ (‚nicht nur Kenner der deutschen Sprache, sondern auch solche mit elementaren Kenntnissen‘). Daher sei ein ausführlicher informationeller phonetischer und morpho-syntaktischer Apparat erstellt worden, was das Wörterbuch zu einem gram-

⁸ In dem Vorwort zur überarbeiteten 2. Auflage des Wörterbuchs (1985) berichtet Paul Miron über die Entstehungsgeschichte des Werkes und die Rolle seines Autors für die Sprachwissenschaft.

⁹ Ps. Sch. = Psaltirea Scheiana, die Quelle seiner Beispiele, LV = limba veche ‚alte Sprache‘

¹⁰ Zu vermerken ist, dass die wortführenden Autoren der beiden Wörterbuchpaare Autoren des VL.dr sind.

matikaliserten mache. (DGR-ES 1995: S. 7) Das ungekürzte Beispiel dazu aus dem ebenso überwältigend informativen DGR-DRG:

supăra I. vt. 1. ärgern 2. stören | *vă supăra fumul?* Stört Sie der Rauch? II. Vr. sich ärgern (+ *über*+A)

supărare f. r Ärger, s/

supărat adj. 1. böse (+D/*auf*+A) 2. geärgert, aufgebracht (+*über*+A)

supăracios adj. ärgerlich

supăraător adj. 1. ärgerlich 2. störend, lästig

Dick und rüstig stellt sich das Wörterbuch vom fleißigen Alleingänger Anuței vor. Er konnte nach zwanzigjähriger Fleißarbeit erst nach der Wende gerade noch das Manuskript dem Verlag übergeben. Doch war es ihm nicht mehr vergönnt gewesen, das Erscheinen des 60 000 Lemma starken DRG-AM zu erleben. Es kann ohne Bedenken als gleichwertig neben das DGR-AR gestellt werden. Seit 1990 gab es nur eine Neuauflage, dies freilich nicht wegen mangelnder Wertschätzung bei seinen Nutzern.

Anuțeis Vorhaben ist ebenso ambitioniert, wie seine Zielgruppe breit ist. Im Vorwort erklärt der Autor sein Angebot: die Beschreibung der modernen rumänischen **und** deutschen Gegenwartssprache, einschließlich des Wortschatzes aus Österreich und der Schweiz. Diastatisch, diatopisch und auch diachronisch, wenn durch literarische Quellen nahegelegt. Um eine „integrale“ Beschreibung der Lemmata möglich zu machen, stellt er an den Anfang des Buches eine synoptische Zusammenfassung der Flexionsparadigmen im Rumänischen, aber auch Gebrauchshinweise der unflektierbaren Wortarten: eine kleine rumänische Grammatik. Die Wörter werden in Syntagmen und Kollokationen in einer breiten Spannweite von Stilschichten dargeboten. Das erstrebte Ergebnis ist die Widerspiegelung der festen Beziehung zwischen Syntax und Semantik. Auf der rumänischen Seite bietet er Synonyme zu den Lemmata, denen auf deutscher Seite ebenso Varianten zur Wahl gestellt werden. Dadurch versteht sich das Wörterbuch vorwiegend als Begleiter von Übersetzern, aber auch als Hilfsmittel in einem modernen Fremdsprachenunterricht.

Zum Verb *supăra* und den verwandten *supărare*, *supărat*, *supăraător* und *supăracios* sind nahezu zwei Wörterbuchspalten prall gefüllt. Sie wiederzugeben wäre nicht nur mühseliges Abschreiben, sondern auch ein unverzeihlicher Platzverbrauch. Uns interessiert nur das Prinzip.

Auf das rumänische Lemma folgen mehrere deutsche Übersetzungs-/Entsprechungsvarianten, durchnummeriert nach den prototypischen Bedeutungen. Kollokationen des rumänischen Lemmas werden ebenso übersetzt. Die von uns unter dem Begriff Valenz erfassten Phänomene finden wir – wie im Tiktin oder im DSVR auch – in Umschreibungen und abgekürzten pronominalen Anaphern wieder. Hier ein Auszug aus dem Artikel zum Verb *supăra*:

[...] II. refl. 1. (*a se necăji*) sich ärgern, böse werden, fam. sich giften, fam. sich (D) die Galle machen; *a se ~ îngrozitor/teribil* sich furchtbar/maßlos ärgern; *a se ~ pe cineva* sich über jmdn ärgern; *a se ~ de ceva* sich über etwas (A) ärgern; *a se ~ pe sine însuși* sich über sich selbst ärgern; *a se ~ ca vâcarul pe sat* beleidigt/pikiert tun, den Gekränkten spielen, fam. die gekränkte Leberwurst spielen. [...]

supărare s. f. 1. a) (*necaz*) Ärger m., Verdruß m., Unannehmlichkeit f., elev. Unge-
mach n., fam. Schererei f., fam. Schlamassel m., pop. Knatsch m.; *a-și ascunde ~ a sei-*
nen Ärger verbergen, *a-și vărsa ~ a pe cineva* seinen Ärger an jemanden auslassen [...]

supărat a. 1. a) (*necăjit*) böse, ärgerlich, verärgert; *a fi ~ pe cineva* jmdm./auf jmdn./mit
jmdm./über jmdn. böse sein, auf jmdn. ärgerlich sein; [...]

2.3.4. ZWEISPRACHIG DEUTSCH-RUMÄNISCH

Zur Ergänzung der vorangehenden Information zum Allzweckwörterbuch sei hier auch der Band umgekehrter Richtung aus den DGR-ES und DGR-DRG angeführt. Das erstgenannte schickt dem eigentlichen Inhalt eine Liste von Konventionen der phonetische Transkription zum deutschen Lautsystem und eine Liste starker und unregelmäßiger deutscher Verben voraus. Und hier das ungekürzte Beispiel:

r **Ärger**, -s/1. *necaz*, *supărare* 2. *neplăcere*

ärgerlich adj. 1. *supărător* 2. *supărat*

ärgern I. vt. a. *supăra*, a *necăji*. II. vr. (+ *über* +A) a *se supăra*, a *se necăji* (*din cauza*)

In einiger Konkurrenz zu diesem Handbuch steht ein gefragtes, immer wieder neu aufgelegtes Wörterbuch aus alten Zeiten, das DGR-IM. Es verspricht 60 000 Lemmata und gibt am Anfang einen Überblick über die rumänische Konjugation. Zu unserer Wortfamilie finden wir aber keine andern Angaben als in den eben genannten Wörterbüchern.

Und was sagt der Akademieschlager, das DGR-AR? Wie zu erwarten war, mehr. Die Wortfamilie ist zunächst umfangreicher. Zu *ärgern* finden wir *Ärger*, *ärgerlich*, *ärgerlicherweise*, *Ärgerlichkeit*, *Ärgernis*.

Wir finden zwar immer noch die Bezeichnungen vt. und vr., doch daneben auch die Angabe der geforderten Präposition und der regierten Kasus, ein deutsches Beispiel mit seiner rumänischen Übersetzung, aus der in der Zielsprache geltende Vorkommen erschlossen werden können. Leider sind die nützlichen Angaben in allzu komprimierter Form gehäuft, was die Lektüre und damit auch die Nutzung erschwert. Dazu ebenfalls nur ein Fragment als Beispiel.¹¹

ärgern, *ärgerte*, *geärgert* vb. (h) tr., refl. (*über* cu ac. ‚mit Akkusativ‘) a (se) *supăra*, a (se) *necăji*; a(se) *înfuria*; *es ärgert ihn furchtbar* *il supără rău*; *er ärgert sich furchtbar* *se face foc*; *sich über jn. ärgern* a *se spăra pe cineva*, *din cauza cuiva*; *über jn. geärgert sein* a *fi supărat*, a *avea necaz pe cineva* [...] ¹²

¹¹ Eine eingehende Vorstellung des Wörterbuchs mit dem besonderen Nachdruck auf die Erfassung von Verbvorkommen findet sich bei Lăzărescu in diesem Band.

¹² ein Adjektivbeispiel, das hier fehl am Platz ist.

3. VERMISSEN WIR ETWAS?

Es ist nur eine Sache der Nutzererwartung. Alltagslaien sind sicherlich zufrieden, Übersetzer wissen mit dem Vorhandenen so umzugehen, dass sich die einzelnen Wörterbücher gegenseitig ergänzen. Es ist einfach der Wissenschaftler, der nach Exhaustivität sucht, der an beispielhafte, übersichtliche, wenn auch nur beschränkt formalisierte Valenzbeschreibungen denkt und sie in den Allzweckwörterbüchern für möglichst viele Nutznießer nicht findet. Es ist immerhin festzustellen, dass Lexikologen schon immer darauf geachtet haben, Angaben zu formalen Konkomitanzen dort zu machen, wo aufgrund des Unterschiedes zur Zielsprache eine mögliche Fehlerquelle bestand. Die Nennung einer pronominalen Anapher oder eine Umschreibung sind das meist-angetroffene Verfahren.

Von dem Karusell der theoretischen Linguistik mitgezogen, weiß man & frau von vielem mehr, das seinen Platz fordert, so eine klare Klassifikation der Valenzstellen beim Verb, beim Adjektiv, beim Nomen und auch eine Klassifikation ihrer Aktualisierungsregularitäten, die nicht nur formal zu kennzeichnen sind. Die formale Beschreibung muss auch oder vor allem durch die explizite Anführung semantischer und pragmatisch-kommunikativer Angaben ergänzt werden. In diesem Sinne wartet das Vldr noch auf seine Wiederaufnahme, Verbesserung und Ergänzung. Zweisprachige Valenzlexika zum Adjektiv und Nomen stehen überhaupt noch aus.

Wollte ich mit einem konkreten benutzerfreundlichen Vorschlag enden, dann greife ich auf den anfangs gewählten eigenen Beitrag von 2003 zurück. Die dortige Beschreibung scheint mir übersichtlich und, bei der Vielzahl der notwendig anzuführenden Daten, auch ökonomisch. Überdies glaube ich, dass sie den Wörterbuchbenutzer nicht mit einem schwerfälligen Beschreibungsapparat überschütten würde. Voraussetzung bliebe allerdings die genaue Definition der Begriffe, auch wenn u. U. einfache, sprechende Namen oder einsichtige pronominale oder adverbiale Anaphern verwendet würden. Die Nebeneinanderstellung der beiden Sprachen in zwei Spalten erwies sich spätestens seit der KGdr als erfolgreich.

Aus der Vielzahl der Bedeutungen, die den Lautfolgen *ärgern* bzw. *supära* und ihren „etymologisch verwandten“ Adjektiven und Nomina entsprechen, wollen wir den denkbaren Apparat nur an einer der Varianten vorführen. Es sei darauf hingewiesen, dass über die Semantik der regierten Stellen die Bezüge zwischen Verb-Adjektiv-Nomen erst im Ernst hergestellt werden können. (S. Abb. 2)

Da muss frau eben hoffend in die Zukunft sehen ... und gegebenenfalls wieder delegieren.

LITERATUR

- Bergenholtz, Henning / Mugdan, Joachim (Hrsg. 1985): Lexikographie und Grammatik. Akten des Essener Kolloquiums zur Grammatik im Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer (= Lexikographica Series Maior 3)
- DEX '98 – Dictionarul explicativ al limbii romane, Academia Romana, Institutul de Lingvistica „Iorgu Iordan“, Editura Univers Enciclopedic, 1998. Tot aici intra si editile mai vechi, 1996, 1984
- DEXI = Dima, Eugenia / Cobeț, Doina / Manea, Laura u. a. (2007): Dicționar explicativ ilustrat al limbii române. Chișinău: Arc&Chișinău: Gunivas. (mehr als 100 000 Lemmata).
- DGR-AR (2007) = Academia Română (Hrsg.) (2007): Dicționar German-Român. 3. durchgesehene und erw. Auflage. București: Univers Enciclopedic. (200 000 Lemmata)
- DGR-DRG = Lăzărescu, Ioan (1992): Dicționar german-român, român-german. București: Orizonturi. (einbändiges Taschenwörterbuch)
- DGR-ES = Savin, Emilia / Lăzărescu, Ioan / Țânțu, Katharina (1995): Dicționar german-român. Durchges. u. erg. Ausgabe von Ioan Lăzărescu. București: Editura Științifică. (zweibändiges Taschenwörterbuch)
- DGR-IM = Isbășescu, Mihai (1993): Dicționar German-Român. București: Teora. (60 000 Lemmata)
- DLRA = Dictionar al limbii romane actuale (editia a II-a revazuta si adaugita), Zorela Creta, Lucretia Mares, Zizi Stefanescu-Goanga, Flora Suteu, Valeriu Suteu. Editura Curtea Veche, 1989
- DRG-AM 1990 = Anuței, Mihai: Dicționar român-german. București: Editura Științifică. (60 000 Lemmata)
- DSVR = Ionescu, Adriana / Steriu, Maria (1999): Verbul românesc. Dicționar sintactic. București: Editura Universității din București. (1088 Lemmata)
- Hausmann, Franz Josef (1985): Lexikographie. In: Schwarze, Christoph / Wunderlich, Dieter (Hrsg.): Handbuch der Lexikologie. Königstein/Ts: Athenäum. Artikel 13. S. 367–411.
- Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg.) (1989ff) – Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 3. Teilmä. Berlin/New York: Walter de Gruyter 1989, 1990, 1991 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1, 5.2, 5.3)
- Henne, Helmut (1980): Lexikographie. In: Althaus, Hans Peter / Henne, Helmut / Wiegand, H. Ernst (Hrsg.). Lexikon der germanistischen Linguistik. Band IV, 2. völlig Neubearb. u. erw. Auflage. Tübingen: Niemeyer. S. 779–787.
- KGdr (1993) = Engel, Ulrich / Isbășescu, Mihai / Stănescu, Speranța / Nicolae, Octavian: Kontrastive Grammatik deutsch-rumänisch. 2 Bde. Heidelberg: Groos.
- Kromann, Hans-Peder (1992): Wörterbücher und ihre Benutzer. Wörterbücher mit Deutsch als Objektsprache. In: Agel, Vilmos / Hessky, Regina (Hrsg.): Offene Fragen, offene Antworten in der Sprachgermanistik. Tübingen: Niemeyer, S. 151–164 (= Reihe Germanistische Linguistik 128)
- Lăzărescu, Ioan (2004): Valenztheorie und DaF-Unterricht in Rumänien. In: Stănescu (Hrsg. 2004): S. 63–78.
- LGwDaF (1998) = Götz, Dieter / Haensch, Günther / Wellmann, Hans (Hg.): Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das neue einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen. 2. Aufl. Berlin/München: Langenscheidt.
- Muncaciu-Codarcea, Emilia (2006): Die Valenz des Adjektivs. Grundlagen eines deutsch-rumänischen Wörterbuchs zur Valenz des Adjektivs. Unveröff. Dissertation. Universität Bukarest.
- NODEX – Noul Dictionar al Limbii Romane, Editura Litera International, 2002.
- Schlaefel, Michael (2002): Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin: Erich Schmidt.
- Stănescu, Speranța (2003): Lehren und Lernen von Verben, Adjektiven und Substantiven mit fester Präposition mit Hilfe valenztheoretischer Begriffe. In: transcpathica. Germanistisches Jahrbuch Rumänien. Bukarest: Paideia. 2/2003. S. 411–435.
- Stănescu, Speranța (2004a): Soweit die Valenztheorie in Rumänien. In: Stănescu (Hrsg. 2004): S. 97–110.

- Stănescu, Speranța (Hrsg.) (2004): Die Valenztheorie. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Dokumentation einer wissenschaftlichen Tagung in Sibiu/Hermannstadt im Februar 2002. Frankfurt am Main, Berlin u. a.: Lang.
- Tiktin, H. [= Hariton] (2000–2005): Rumänisch-Deutsches Wörterbuch (3., überarb. u. erg. Aufl. v. P. Miron u. E. Lüder). Cluj-Napoca: Clusium: Bd. I: A-C (2000), Bd. II: D-O (2003), Bd. III: P-Z (2005).
- VLdr 1983 = Engel, Ulrich / Savin, Emilia / Mihailă-Cova, Rodica / Lăzărescu, Ioan / Popa, Lucia / Roth, Natalia: Valenzlexikon deutsch-rumänisch. Heidelberg: Groos.
- WVevW = Sommerfeldt, Karl-Ernst / Schreiber, Herbert: Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter. Verben. Adjektive, Substantive. Tübingen: Niemeyer. 1996

Abb. 1

<p>ärgern_{<sih, sub, prp+ über>} <i>Der fleißige Junge ärgert sich</i> o über die Note o dass er diese Note bekommen hat o diese Note bekommen zu haben</p>	<p>ärgerlich_{<prp+ über/dass/Inf+zu>} <i>Der Junge ist ärgerlich</i> o über die Note o dass er diese Note bekommen hat o diese Note bekommen zu haben.</p>	<p>Ärger_{<subgen, prp+über/dass/Inf+zu>} <i>der Ärger des Jungen</i> o über die Note o dass er diese Note bekommen hat o diese Note bekommen zu haben.</p>
<p>a supăra_{<se, sub, prp+ din cauza/de/că>} a necăji_{<se, sub, prp+ din cauza/de/că>} fakult. Korrelat: de faptul <i>Băiatul se supără/se necăjește</i> o din cauza notei/de nota mică o (de faptul) că a primit nota asta o *de a fi primit nota asta mică.</p>	<p>supărat_{<prp+ din cauza/de/că>} necăjit_{<prp+ din cauza/de/că>} fakult. Korrelat: de faptul <i>Băiatul harnic este necăjit/supărat</i> o din cauza notei/de nota mică o (de faptul) că a primit nota asta o (?*)(de faptul), de a fi primit nota asta mică.</p>	<p>supărare_{<gensub, prp+ din cauza/de/că/de a +inf>} necaz_{<gensub, prp+ din cauza/de/că/de a +inf>} fakult. Korrelat: pe faptul <i>Supărarea/necazul băiatului harnic</i> o din cauza notei/de nota mică o (pe faptul) că a primit nota asta mică o (pe faptul) de a fi primit nota asta mică.</p>
<p>ärgern_{<sub, akk>} <i>Die kleine Note ärgert den fleißigen Jungen.</i></p>	<p>ärgerlich_{<prp+ für>} <i>Die kleine Note ist ärgerlich für den fleißigen Jungen.</i></p>	<p>–</p>
<p>a supăra_{<sub, akk>} a necăji_{<sub, akk>} <i>Nota mică îl supără/necăjește pe băiat.</i></p>	<p>supărător_{<prp+ pentru>} (*necăjitor) <i>Nota mică este supărătoare pentru băiatul harnic.</i></p>	<p>–</p>

Abb. 2¹³

<p>ärgern_{<sih-a, sub, prp>} [unangenehm betroffen werden von einem Ereignis/einer Handlung]¹ [sub: PAT, +menschl; nur NP/PrP im n; prp: CAUS, – bel, eigene/fremde Handlung; PrpP mit über+a/DASS/INF]</p> <p><i>Der fleißige Junge ärgert sich</i> o über die Note o dass er diese Note bekommen hat o diese Note bekommen zu haben</p>	<p>a supăra_{<se-a, sub, prp>} a necăji_{<se-a, sub, prp>} [a fi afectat neplăcut de un eveniment]</p> <p>[sub: PAT, +hum; GN/GPr la n; prp: CAUS, – anim, acțiune proprie sau străină; GPrp + din cauza + g/de +a/CĂ; corelat facultativ: de faptul] <i>Băiatul cel harnic se supără/se necăjește</i> o din cauza notei/de nota mică o (de faptul) că a primit nota asta o *de a fi primit nota asta mică.</p>
---	--

<p>ärgerlich_{<prp>}</p> <p>[seelischer Zustand der unangenehmen Betroffenheit von einem Ereignis/einer Handlung]</p> <p>[prp: CAUS, – bel, eigene/fremde Handlung; PrpP mit <i>über+a/DASS/INF</i>]</p> <p><i>Der Junge ist ärgerlich</i> o <i>über die Note</i> o <i>dass er diese Note bekommen hat</i> o <i>diese Note bekommen zu haben.</i></p>	<p>supărat_{<prp>} necăjit_{<prp>}</p> <p>[stare sufletească negativă în urma confruntării cu un lucru neplăcut]</p> <p>[prp: CAUS, – anim, acțiune proprie sau străină; GPrp + <i>din cauza + g/de +a/CĂ</i>; corelat facultativ: <i>de faptul</i>]</p> <p><i>Băiatul harnic este necăjit/supărat</i> o <i>din cauza notei/de nota mică</i> o <i>(de faptul) că a primit nota asta</i> o <i>(?*)(de faptul), de a fi primit nota asta mică.</i></p>
<p>Ärger_{<subgen, prp>}</p> <p>[seelischer Zustand der unangenehmen Betroffenheit von einem Ereignis/einer Handlung]</p> <p>[subgen: PAT, +menschl; NP/PrP im g; prp: CAUS, – bel, eigene/fremde Handlung; PrpP mit <i>über+a/DASS/INF</i>]</p> <p><i>der Ärger des Jungen</i> o <i>über die Note</i> o <i>dass er diese Note bekommen hat</i> o <i>diese Note bekommen zu haben.</i></p>	<p>supărare_{<gensub, prp>} necaz_{<gensub, prp>}</p> <p>[stare sufletească negativă în urma confruntării cu un lucru neplăcut]</p> <p>[gensub: PAT, +hum; GN/GPr la g; prp: CAUS, – anim, acțiune proprie sau străină; GPrp + <i>din cauza + g/de +a/CĂ</i>; corelat facultativ: <i>de faptul</i>]</p> <p><i>Supărarea/necazul băiatului harnic</i> o <i>din cauza notei/de nota mică</i> o <i>(pe faptul) că a primit nota asta mică</i> o <i>(pe faptul) de a fi primit nota asta mică.</i></p>

¹ Es gibt ein anderes Lemma, wo die unangenehme Betroffenheit von einer Person herührt: *Er ärgert sich über seinen Sohn./Se supără pe baiatul său.* Das ergäbe eine andere Beschreibung freilich.

¹³ Die Schreibkonventionen und die Unterscheidung von „inhärenter“, „kategorieller“ und „relationaler“ Bedeutung finden wir bereits in der KGdr (1993: S. 99 ff.) im Ansatz. Valenz steht in spitzen, Semantisches in eckigen Klammern. Die kategorielle Bedeutung wird mit Kleinbuchstaben, die relationale mit Majuskeln gekennzeichnet. Dabei gelten folgende Abkürzungen:

sub – Subjektergänzung	menschlich	hum – uman
prp – Präpositionalergänzung	NP – Nominalphrase	GN – grup nominal
n,g,d,a – die Kasus Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ	PrpP – Präpositionalphrase	GPrp – grup prepozițional
PAT – patiens – Erleider/Träger eines Gefühls, gegen das er sich aber auch wehren könnte	PrP – Pronominalphrase	GPr – grup pronominal
CAUS – Grund, Auslöser	DASS – Ergänzungssatz mit Subjunktor <i>dass</i>	CĂ – Ergänzungssatz mit Subjunktor <i>că</i>
	INF – Infinitivkonstruktion an Ergänzungsstelle	

* entweder nicht mögliche oder fragliche Form